

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 29. April 1982

Blatt 1200

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Rathausmann als Filmstar
(rosa) Neues Amtshaus: Behindertenfreundlich und ADV-gerecht
Flächenwidmung für "Wienerberggründe" läuft auf
Hochtouren
Ehrenzeichen für verdiente Ärzte
Rundfahrten "Modernes Wien" auf neuen Routen
Verbesserte Schwangerschaftsbetreuung und Geburtshilfe
Falsche Frequenzzahlen bei Gesundenuntersuchung

Politik: Niederösterreich verhindert Verkehrsverbund
(rosa)

Lokal: 150 Jahre Sachertorte
(orange) Fantasie, Macht und Packeis

Kultur: Wildgans-Denkmal im Weghuberpark
(gelb)

Nur über FS: 29.4. Straßenbahn am 1. Mai

Rathausmann als Filmstar

=++++

1 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Eines der populärsten Wiener Wahrzeichen, der Rathausmann, wird auf seine alten Tage zum Filmstar. Anlässlich des 100. Geburtstages des Rathausmannes im Herbst 1982 hat das Kulturamt der Stadt Wien einen Filmauftrag vergeben. Dieser Film in einer Länge von 30 Minuten geht vom Schöpfer des Rathausmannes, dem Kunstschlosser Alexander Nehr, aus und läßt Revue passieren, was der Rathausmann in den vergangenen 100 Jahren gesehen hat. #

Der Wiener Stadtsenat genehmigte Dienstag auf Antrag von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK die Gesamtkosten in der Höhe von 572.400 Schilling für diesen Farbfilm, der von der Dürer-Filmproduktion hergestellt wird. Außerdem beteiligt sich die Stadt Wien an einem Film, der die Geschichte der Wiener Hofburg zum Inhalt hat. (Schluß) pr/bs

NNNN

Neues Amtshaus: Behindertenfreundlich und ADV-gerecht (1)

=++++

2 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Vergangene Woche begann die Besiedlung des neuen Bürogebäudes in der Lerchenfelder Straße 2a - 4, dessen Ankauf der Gemeinderat am 17. Dezember 1981 beschlossen hatte. Damit kommt es sowohl in organisatorischer Hinsicht als auch in bezug auf die Qualität des Arbeitsplatzes für eine Reihe von Dienststellen der Gemeinde Wien zu einer wesentlichen Verbesserung, wie "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet. #

Nicht das Parkinson'sche Gesetz von der ständigen Vermehrung der Bürokratie, sondern ein gutdurchdachtes und langfristig geplantes Amtsraumkonzept führten zu dem Ankauf. Die drei wichtigsten Ziele dieses Konzepts sind:

- o Dienststellen für die Bürger günstig unterzubringen, um Amtswege zu vereinfachen;
- o die Verkürzung interner Amtswege, d. h. die Zusammenführung von eng zusammenarbeitenden Abteilungen;
- o die Unterbringung der Mitarbeiter in zweckmäßigen Arbeitsräumen.

Das neue Bürogebäude hat acht Obergeschosse und vier Untergeschosse. Im dritten und vierten Untergeschoß ist eine Tiefgarage mit 80 Stellplätzen eingerichtet. In dem Gebäude werden mehr als 310 Bedienstete untergebracht werden. Im Erdgeschoß wird außerdem ab Herbst dieses Jahres der Pensionistenklub aus der Lerchengasse mit Platz für 100 Personen angesiedelt werden.

Durch die funktionsgerechte Ausstattung der Büroräume ist es möglich, Einrichtungen der ADV leicht und unproblematisch anzuschließen, soweit nicht schon jetzt damit gearbeitet wird.

(Forts.) en/gg

NNNN

Neues Amtshaus: Behindertenfreundlich und ADV-gerecht (2)

=++++

3 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Eine neuartige Beschilderung wird bei der Orientierung der Besucher gute Dienste leisten. Besonders berücksichtigt wurden die Bedürfnisse von Behinderten, so daß alle Büros stufenlos erreichbar sind. Ein Eingang des Bürohauses ist mit einer Rampe versehen worden, die Aufzüge und auch WC-Anlagen sind rollstuhlgerecht ausgeführt.

Bis Ende Mai wird die Besiedlung des Bürogebäudes abgeschlossen sein. Dann werden die Magistratsabteilungen 40, 62 und 69 sowie Teile der Magistratsabteilungen 6 und 12 dort untergebracht sein. Für die Bediensteten dieser Abteilungen bringen die neuen Büros gute Arbeitsbedingungen. Darüber hinaus wird es möglich sein, durch die Kündigung von anderen gemieteten Büroräumen Einsparungen zu erzielen.
(Schluß) en/gg

NNNN

Flächenwidmung für "Wienerberggründe" läuft auf Hochtouren

=++++

4 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Auf Hochtouren laufen die Vorarbeiten für einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für die "Wienerberggründe". Voraussichtlich noch vor dem Sommer wird sich die Bezirksvertretung Favoriten damit befassen, ehe nach öffentlicher Auflage der Gemeinderat über eine Änderung der bestehenden Widmung entscheiden kann. Damit steht dann einer Realisierung der Ergebnisse des Wettbewerbs für die "Wienerberggründe" nichts mehr im Wege, erklärte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Für die 315 Hektar großen Wienerberggründe, beiderseits der Triester Straße, zwischen Eibesbrunnnergasse, Wienerbergstraße, Raxstraße, Neilreichgasse und Donaulände-(Ost-)Bahn war ein zweistufiger städtebaulicher Ideenwettbewerb ausgeschrieben worden. Grundlage der nun laufenden Änderung des bestehenden Flächenwidmungsplanes ist die Arbeit des 1. Preisträgers, Dipl.-Ing. Otto HAUSELMAYER und Mitarbeiter, der eine großräumige Verbindung des Grünraumes beiderseits der Triester Straße vorsieht. Eine Wohnbebauung, für etwa 7.000 Einwohner konzipiert, ist im südöstlichen Teil der "Wienerberggründe", angrenzend an die Siedlung "Wienerfeld-West", geplant. Wohnfolgeeinrichtungen, wie Pflichtschulen, Kindertagesheime, ein Jugendgästehaus, ein Pensionistenheim und Einrichtungen zur Nahversorgung wird es im Bereich der Wohnhausanlage geben. Große Grünflächen sollen als "Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel" (der damit im Süden der Stadt geschlossen wird) bzw. als "Grünland/Erholungsgebiet" (Spiel- und Sportplätze, Campingplatz, Sommer- und Hallenbad, Badehütten usw.) ausgewiesen werden. Im südwestlichen Teil, zwischen Eibesbrunnnergasse und Gutheil-Schoder-Gasse bzw. Donauländebahn enthält der Plan Flächenwidmungen zur Sicherung von Arbeitsstätten ("Gemischtes Baugebiet/Betriebsbaugebiet").

Bemerkenswert ist bei der nun bevorstehenden Widmungsänderung, daß erstmals die Diskussion und Abstimmung des Flächenwidmungsplanes vorgezogen wird, während der Bebauungsplan erst in einer zweiten, darauf aufbauenden Phase behandelt werden soll. (Schluß) and/bs

150 Jahre Sachertorte (1)

=++++

5 #Wien, 29.4. (RK-LOKAL) Im Jahre 1968 befragte das österreichische Kulturinstitut in New York 200 amerikanische Professoren und Studenten, was sie über Österreich wußte. Nur 46 konnten ein "typisches österreichisches Erzeugnis" nennen. 19 von ihnen nannten die Sachertorte. Und diese weltberühmte Torte wird heuer, wenn die Überlieferung stimmt, 150 Jahre alt. "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet in seiner neuen Ausgabe über ihre Geschichte.#

Franz Sacher wurde 1816 als Sohn eines Schloßverwalters des Fürsten Metternich geboren. Der Vater brachte ihn als Kochlehrling in der Küche des Fürsten Metternich unter. Nach der Überlieferung verlangte irgendeinmal im Jahre 1832 der Fürst, seinen abendlichen Gästen eine neue Spezialität zu servieren. Der Chefkoch hatte frei, der Auftrag ging von einem zum anderen und blieb schließlich am Jüngsten hängen, am 16jährigen Franz Sacher. Der Lehrling "komponierte" eine neue Torte, die viel Lob fand. Es war eine Weiterentwicklung der glasierten Torten, die es in Wien seit dem Beginn des 18. Jahrhundert gab.

Nach Diensten bei der Familie Esterhazy wurde Franz Sacher Küchenchef im Preßburger "Adeligen Casino", wo er seine Torte erstmals einer größeren Öffentlichkeit präsentierte. Dann pachtete er das Kasino in Budapest, kehrte wegen der nationalen Konflikte im Revolutionsjahr 1848 nach Wien zurück und eröffnete Ecke Weihburggasse - Rauhensteingasse - wo heute das Restaurant "Zum weißen Rauchfangkehrer" ist - ein Delikatessengeschäft, in dem auch kleine Speisen serviert wurden. Nicht zuletzt wegen der Torte wurde es zu frequentiertesten Geschäft dieser Art. (Forts.) roh/gg

NNNN

150 Jahre Sachertorte (2)

=++++

6 Wien, 29.4. (RK-LOKAL) 1867 übersiedelte Franz Sacher in einen Neubau hinter dem neuen Opernhaus, das im Rohbau bereits fertig war. In diesem Neubau gab es auch möblierte Zimmer: Das Hotel Sacher war geboren.

Als Franz Sacher 1907, 91 Jahre alt, in seiner Villa in Weikersdorf starb, hatte er sich schon lange vom Geschäft zurückgezogen - und im Hotel und in der Tortenbäckerei regierte seine Schwiegertochter, die legendäre Anna Sacher. Sie soll übrigens einmal zu einem Baron B. über die Sacher-Torte gesagt haben: "Wenn S' mi net verraten, sag i Ihna wos - mir schmeckt's net. Mir ist s' zu trocken". (Schluß) roh/gg

NNNN

29. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1207

Wildgans-Denkmal im Weghuberpark

=++++

8 #Wien, 29.4. (RK-KULTUR/LOKAL) Anton Wildgans erhält ein Denkmal im Weghuberpark beim Volkstheater. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK wird die Büste des Dichters, der vor 50 Jahren gestorben ist, am Sonntag, dem zweiten Mai, um 10 Uhr im Rahmen eines kleinen Festaktes enthüllen. Das Denkmal geht in die Obhut der Stadt Wien über. # (Schluß) gab/bs

NNNN

Ehrenzeichen für verdiente Ärzte

=++++

9 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichte Donnerstag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an drei verdiente Ärzte und Wissenschaftler.

Die drei Ausgezeichneten sind:

Univ.-Prof. Dr. Josef ARTNER, langjähriger Vorstand der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung des Krankenhauses Lainz. Univ.-Prof. Dr. Artner hat zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht und sich sowohl um die operative Behandlung des Gebärmutterkarzinoms als auch um die Behandlung von schwangeren Diabetikerinnen verdient gemacht. Neben der Einführung des Rooming in, wurde unter seiner Leitung auch die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung im Krankenhaus Lainz wesentlich modernisiert.

Univ.-Prof. Dr. Paul KREPLER, ehemaliger ärztlicher Leiter des St. Anna-Kinderspitals, hat sich bei der Behandlung kindlicher Leukämien internationale Anerkennung erworben. Er hat mehr als 200 wissenschaftliche Publikationen verfaßt und war maßgeblich am Aufbau eines eigenen hämatologisch-onkologischen Zentrums im St. Anna-Kinderspital beteiligt.

Univ.-Prof. Dr. Rudolf WENGER hat sich als langjähriger Primarius der 2. Medizinischen Abteilung in der Krankenanstalt Rudolfstiftung besondere Verdienste im Bereich der kardiologischen Notfallsbehandlung erworben. Über 280 wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kardiologie, Ernährung und Diätik, Tropenmedizin sowie auf anderen Gebieten der inneren Medizin haben Prof. Wenger weit über Österreich hinaus als Wissenschaftler bekanntgemacht.
(Schluß) zi/gg

NNNN

Rundfahrten "Modernes Wien" auf neuen Routen

Utl.: Kartenvorverkauf hat begonnen

=++++

10 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Geschulte Stadtführer leiten auch heuer wieder Rundfahrten zu den bedeutendsten neuen Bauten und Einrichtungen der Bundeshauptstadt. Auf dem Programm stehen u. a. das AKH, das Recycling-Werk, die Kläranlage, das Motorenwerk von General Motors, das Internationale Zentrum (UNO-City), die Donauinsel und der Laaer Wald. Im Vorjahr nahmen 126.000 Personen an den Rundfahrten teil. Der Kartenvorverkauf für die Saison vom 4. Mai bis 22. Oktober 1982 hat im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses begonnen. #

Der "Donaubus" (ein Schiff der DDSG) fährt jeden Montag und Mittwoch (ab September nur mittwochs) von der Schwedenbrücke nach Nußdorf, dann stromabwärts bis zur Reichsbrücke, wo das neue Schifffahrtszentrum der DDSG besichtigt wird. Anschließend geht es bis zum Freudenauer Hafen und wieder zurück zur Schwedenbrücke. Jeden Dienstag steht eine Besichtigungsfahrt zum AKH, zum Internationalen Zentrum (UNO-City) und zu den Hochwasserschutz- und Freizeiteinrichtungen der Neuen Donau auf dem Programm. Am Donnerstag kann das Recycling-Werk in Donaustadt und das Motorenwerk von General Motors in Aspern besichtigt werden. Am Freitag führt der "Grünbus" zur Donauinsel, zum Reservegarten Hirschstetten, in den Prater und zum Laaer Wald.

Karten für die Rundfahrten "Modernes Wien" sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses erhältlich (Montag bis Freitag, 8 bis 15 Uhr). Sie kosten je nach der gewählten Route zwischen 25 und 50 Schilling und werden bis zu 14 Tage vorher abgegeben. Für den "Donaubus" erhalten Kinder und Pensionisten ermäßigte Fahrausweise. Telefonische Reservierungen können leider nicht entgegengenommen werden. (Schluß) schw/gg

Fantasie, Macht und Packeis

Utl.: Ausstellung über Jugendbewegungen in Österreich

=++++

11 Wien, 29.4. (RK-LOKAL) Unter dem Titel "Fantasie, Macht und Packeis" läuft zur Zeit im Kulturverband Favoriten, 10, Favoritenstraße 118, eine Ausstellung, die sich mit Jugendbewegungen seit 1968 in Österreich befaßt.

Die Ausstellung, die Mittwoch von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnet wurde, gibt einen Überblick über die Vielfalt der damals von der Jugend aufgegriffenen Probleme und macht deutlich, daß die Zeit von 1968 und danach bleibende Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung hatte. An Slogans wie "Make love not war" und "Traue keinem über Dreißig" wird erinnert.

Mit Plattencovers, Büchern und Fotos werden die Leitfiguren der Linken von Mao über Angela Davis, Che Guevara bis Joan Baez, Bob Dylan und Leonard Cohen dargestellt. Ideen wie Frieden, Frauenbefreiung, Öffnung der Heime, sexuelle Revolution und die Erweiterung des Kulturbegriffes werden in zahlreichen Exponaten dokumentiert. Die Besetzung der Arena in Wien wird ebenso dargestellt wie die Anfänge des Wiener Cafetheaters.

Die Ausstellung ist bis 27. Mai Dienstag bis Freitag von 14.30 bis 18.30 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Auch zwei Veranstaltungen behandeln das Thema der Ausstellung: 3. Mai, 19.30 Uhr: "Was blieb vom Mai 1968", eine Diskussion mit Exponaten der damaligen Jugendbewegungen. 17. Mai, 19.30 Uhr: "Das kurze Leben der Arena 1976"-Filme, Dias, Diskussion (Schluß) emw/bs

NNNN

Verbesserte Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe (1)

Utl.: Informationsbroschüre für Schwangere und Mütter

=++++

12 #Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Eine weitere Verstärkung der Informationen über Probleme und eventuell auftretende Risiken während der Schwangerschaft, aber auch über richtige Säuglingspflege für junge Mütter, kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag im Rahmen eines Pressegesprächs an. Zu diesem Zweck wurden vom Gesundheitsamt der Stadt Wien gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien eigene Broschüren hergestellt, die ab sofort zur Verfügung stehen. Für schwangere Frauen wird es diese Information verschiedenfarbig gestaltet geben, und zwar: in Grün (normale Schwangerschaft), in Orange (Risikofaktoren) und in Rot (akute Gefahrenmomente). Sie werden den Frauen sowohl mit dem neuen Mutter-Kind-Paß, als auch in den Schwangerenambulanzen, den Gesundheitsämtern, von Gynäkologen und in den geburtshilflichen Abteilungen übergeben. Die zweite Broschürenserie, für die Pflege des Säuglings gedacht, ist ebenfalls in den Farben Grün, Orange und Rot gehalten. In Kurzform erhält die junge Mutter Hinweise und Ratschläge in Ernährungs- und Pflegefragen bzw. wird sie auf verschiedene Gefahrenmomente hingewiesen. Diese Informationen werden sowohl in den Mutterberatungsstellen, bei den Kinderärzten als auch in den Abulanzen aufliegen. #

Zwtl.: Verstärkte Aufklärung über Schwangerschaftsrisiken

Nach Ansicht von Stadtrat Dr. Stacher ist es allein durch weitere Verbesserungen in den geburtshilflichen Abteilungen kaum mehr möglich, die Säuglingssterblichkeit, die im vergangenen Jahr erfreulicherweise in Wien auf 13,7 Promille zurückgegangen ist, zu senken. Um dennoch weitere Erfolge zu erzielen, ist es allerdings notwendig, eine möglichst breitbasige Aufklärung über die Risiken in der Schwangerschaft durchzuführen. So zeigte sich bedauerlicherweise immer wieder, daß es viele Frauen gibt, die bei Auftreten von Beschwerden während der Schwangerschaft entweder zu spät oder gar nicht den Arzt aufsuchen und damit das Leben des Kindes gefährden. (Forts.) zi/bs

Verbesserte Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe (2)

Utl.: Verbesserte Schwangerenbetreuung

=++++

13 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Dr. Stacher ausführte, wurden in den letzten Jahren die Schwangerenbetreuung und die Geburtshilfe in Wien mit einer Reihe von Maßnahmen wesentlich verbessert. Zu den besonderen Schwerpunkten zählten dabei vor allem Probleme der Risiko-Schwangerschaft und der Risiko-Geburt.

- o 1977 wurde in sämtlichen Geburtshilfeabteilungen der Wiener Spitäler mit Informationskursen für Wöchnerinnen begonnen, an denen sich rund 70.000 junge Mütter (das waren 90 Prozent) beteiligten. Im Rahmen dieser Kurse wird durch einen Kinderarzt und eine Kinderschwester über Pflege und Ernährung der Säuglinge informiert.
- o Ebenfalls 1977 wurde erstmals das sogenannte "Rooming-in" in Wien eingeführt. Es ist derzeit an der I. und II. Universitäts-Frauenklinik, im Krankenhaus Lainz, Wilhelminenspital, Elisabethspital, in der Semmelweis-Frauenklinik, Krankenanstalt "Goldenes Kreuz", im Sanatorium Hera, Rudolfinerhaus, in der Krankenanstalt "Göttlicher Heiland" sowie fallweise auch in anderen Abteilungen möglich.
- o 1979 wurde eine Enquete über die "Geburtshilfliche Situation in Wien" abgehalten und in weiterer Folge eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Kinderärzten, Gynäkologen und Geburtshelfern, gebildet. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, die Ursachen jeder einzelnen Totgeburt beziehungsweise jedes Todesfalles eines Neugeborenen innerhalb der ersten Lebenswoche zu untersuchen.
- o Ferner wurden vier sogenannte Intensivbetreuungsstellen geschaffen. Aufgabe dieser Betreuungsstellen ist es, Frauen mit verschiedenen medizinischen (z. B. Diabetes, Bluthochdruck) oder sozialen Risiken (z.B. Sprachschwierigkeiten bei Gastarbeiterinnen) zu beraten. Erfahrungsgemäß treten bei rund 20 Prozent der Schwangerschaften medizinische Risiken auf. (Forts.) zi/gg

Verbesserte Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe (3)

Utl.: Erfolgreiches Risikokinderprogramm

=++++

14 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) In Wien kommen jährlich rund 14.000 Kinder zur Welt. Bei etwa 15 Prozent davon ist eine besonders intensive ärztliche Betreuung notwendig, da Schwangerschaft und Geburt mit Risiken verbunden war. Aus diesem Grund kommt gerade, wie Univ.-Prof. Dr. STACHER ausführte, den entwicklungsdiagnostischen Einrichtungen zur Früherkennung und Behandlung große Bedeutung zu. Im Rahmen eines seit nunmehr zwei Jahren bestehenden sogenannten Risikokinderprogrammes werden alle Risikokinder, die nicht an einer Kinderabteilung in Beobachtung stehen, im vierten und siebenten Lebensmonat vom Gesundheitsamt der Stadt Wien zu einer entwicklungsneurologischen Kontrolle eingeladen und von speziell geschulten Ärzten untersucht. In den vergangenen zwei Jahren wurden in den beiden bestehenden Risikokinderambulanzen 10, Gellertgasse 42-48 und 18, Währinger Gürtel 141, insgesamt 1.716 Risikokinder untersucht, von denen 430 auffällig waren (das sind ca. 25 Prozent). Pro Monat werden in Wien rund 50 Neugeborene an eine Kinderabteilung transferiert (das sind 4,2 Prozent), wo sie in weiterer Folge auch nachkontrolliert werden.

Zwtl.: Nur 20 Prozent besuchen Elternschulen

Laut Dr. Helene KAPAUN vom Gesundheitsamt, sind viele Frauen völlig unvorbereitet auf die Geburt ihres ersten Kindes. So besuchen gegenwärtig nur 20 Prozent der Erstgebärenden eine Elternschule. Univ.-Doz. Dr. Adolf BECK, Leiter des Arbeitskreises zur Verbesserung der geburtenhilflichen Situation in Wien, unterstrich daß die Säuglingssterblichkeit von 1979 mit 16 Promille erfreulicherweise auf nunmehr 13 Promille reduziert werden konnte. Dies bedeutet, daß pro Jahr 40 Kinder gerettet werden konnten. (Schluß) zi/bs

NNNN

Falsche Frequenzzahlen bei Gesundenuntersuchung

=++++

15 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Offensichtlich auf Grund eines Irrtums wurde gestern Mittwoch von ÖVP-Stadträtin Dr. Gertrude KUBIENA in einer Aussendung eine falsche Frequenzzahl der Wiener Gesundenuntersuchungen veröffentlicht. Dies stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag im Rahmen eines Pressgesprächs fest. Laut Dr. Kubiena haben im Jahr 1980 nur 3.526 Personen die Möglichkeit einer Gesundenuntersuchung in Anspruch genommen. Laut Stacher handelt es sich bei dieser Zahl jedoch lediglich um die zur Untersuchung gekommenen Frauen, ohne Berücksichtigung der Männer. Die tatsächliche Zahl der Patientenfrequenz betrug im Jahr 1980 insgesamt 5.660 Personen. Bundesweit besteht allerdings eine leichte Rückläufigkeit bei den Gesundenuntersuchungen. Was Wien betrifft, so habe man bereits versucht, in den vergangenen Jahren diesem Trend durch verschiedene Maßnahmen entgegenzuwirken. So wurde unter anderem im Wilhelminenspital eine eigene Abendambulanz eingeführt, um Berufstätigen die Teilnahme an Gesundenuntersuchungen zu ermöglichen und im 15. Bezirk in der Sorbaitgasse wurde ein "Vorsorgezentrum für Herz- und Kreislauferkrankungen" eröffnet. Darüber hinaus ist aber auch an eine Änderung des derzeitigen Systems der Gesundenuntersuchungen gedacht. (Schluß) zi/bs

NNNN

Niederösterreich verhindert Verkehrsverbund

=++++

17 Wien, 29.4. (RK-POLITIK) Heute vormittag fand im Verkehrsministerium eine Verhandlungsrunde über den "Verkehrsverbund-Ost" statt, an der neben Verkehrsminister Karl LAUSECKER die Finanzreferenten von Wien, Niederösterreich und Burgenland teilnahmen. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, weigert sich Niederösterreich nach wie vor, einen finanziellen Beitrag zum Verkehrsverbund zu leisten. Da den Bewohnern der anderen Bundesländer nicht zugemutet werden kann, den niederösterreichischen Anteil am sogenannten "Durchtarifizierungsverlust" zu bezahlen, scheiterte die heutige Verhandlungsrunde. Es ist jedoch beabsichtigt, die Verhandlungen weiterzuführen. (Schluß) sei/gg

NNNN



Donnerstag, 29. April 1982

Blatt 57

50. Todestag von Anton Wildgans
=====

Vor 50 Jahren, am 3. Mai 1932 starb in Wien der Dichter Anton WILDGANS.

Wildgans wurde am 17. April 1881 in Wien geboren. Er studierte zunächst Jus und trat in den Gerichtsdienst ein. 1912 schied er aus dem Staatsdienst aus und lebte fortan als freier Schriftsteller. Zweimal - von 1921 bis 1922 und von 1930 bis 1931, war Wildgans Direktor des Wiener Burgtheaters.

Zu Wildgans' wichtigsten Werken zählen sein Versepos "Kirbisch" und seine schöne autobiographische Erzählung "Musik der Kindheit". Sein soziales und menschliches Engagement brachte er in seinen Dramen "Armut" und "In Ewigkeit Amen" zum Ausdruck.
